

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 139 (1988)

Heft: 4

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinsicht zu überprüfen (Pistenzustandskataster, Ökopistengütesiegel usw.). Werden dennoch weitere Eingriffe in unberührte Landschaften verlangt, so ist eine vertrauenswürdige und fachlich abgestützte Umweltsverträglichkeitsprüfung unerlässlich.

Um die Auswirkungen von Skierschliessungen auf Boden und Waldbestand ermitteln zu können, wurde zwischen 1983 und 1986 ein von Prof. Hannes Mayer (Waldbauinstitut der Universität für Bodenkultur, Wien) betreutes MAB-Forschungsprojekt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften über Skipistenökologie durchgeführt. Im Rahmen des Skizirkus «Gasteinertal» wurden 46 km Pisten mit einer Fläche von 185 ha detailliert erfasst. Pistenzustand (Planierungs- und Böschungssta-

bilität) und Randbestände (Folgeschäden durch Steinschlag, Windwurf, Sonnenbrand, Wurzelverletzungen, Erosion, Schneedruck) wurden quantifiziert und der Einfluss von Variantenskipisten dargestellt. Zudem wurde die Wirkung von Skipisten auf Sickerung und Abfluss des Wassers untersucht.

Die Resultate werden in Vorschläge für Planung, Bau und Betrieb von Skipisten umgemünzt. Keine grossflächigen Nutzungen in Pistennähe, Wilddichte senken, Wald und Weide trennen, Zäune anlegen, Böschungen wirkungsvoll stabilisieren, Hochlagen aufforsten usw. Nach dem Studium des Aufsatzes ist der Ruf unüberhörbar: die Natur nicht übermässig vergewaltigen – oder besser, den Wintergästen die Natur erhalten.

J. Stahel

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

*Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer
(NADEL) an der ETH Zürich
Studiensemester 1988/89*

Das NADEL vermittelt Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen Kenntnisse zu grundlegenden Fragen der Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit und bereitet sie auf eine berufliche Tätigkeit in der Dritten Welt vor. Pflicht- und Wahlfächer sowie selbständige Arbeiten bilden ein intensives Vollzeitstudium. Anschliessend werden während des Sommerhalbjahres mehrwöchige Fort- und Weiterbildungskurse veranstaltet, in denen Arbeitsmethoden der Entwicklungszusammenarbeit behandelt und praktische Erfahrungen ausgetauscht werden. Aus einem umfangreichen Angebot können zum Beispiel Kurse zur Planung, Durchführung und Evaluierung von Entwicklungsprojekten sowie verschiedene fachspezifische Kurse ausgewählt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme an Weiterbildungskursen ist eine ausreichende berufliche Tätigkeit in einem Entwicklungsland. NADEL kann entsprechende Praktika vermitteln.

Anmeldeschluss für das am 24. Oktober beginnende viermonatige Studiensemester ist der 31. Mai 1988. Die zur Anmeldung erforderlichen Unterlagen sind beim NADEL, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, erhältlich. Für weitere

Auskünfte steht das Sekretariat des NADEL an der Voltastrasse 24, Telefon (01) 256 42 40, zur Verfügung.

Promotionen

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich hat Martin Winkler, dipl. Forsting. ETH, mit einer Untersuchung über die «Aufbereitung von Kiessand für Wald- und Güterstrassen in den Schweizer Voralpen» promoviert. Referent: Prof. Dr. h. c. V. Kuonen; Korreferenten: Prof. Dr. R. Hirt und Prof. Dr. C. Schindler.

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich hat Theodor Hegetschweiler, dipl. Forsting. ETH, mit einer Untersuchung über die «Grundlagen zur Kosten- und Investitionsbeurteilung bei der mittelfristigen Nutzungsplanung des Forstbetriebes» promoviert. Referent: Prof. em. E. Brem; Korreferent: R. Schlaepfer.

Bund

Neues Jagdgesetz tritt in Kraft

Der Bundesrat setzte das Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG) sowie die zugehörige

Verordnung auf den 1. April 1988 in Kraft. Schwerpunkte des neuen Jagdgesetzes sind die Erhaltung der Lebensräume der wildlebenden Säugetiere und Vögel, die klare Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Kantonen sowie die Regelung der Wildschadenfrage.

Das Ziel, eine möglichst grosse Artenvielfalt zu erhalten, kann heute nicht mehr nur mit einer strengen Regelung der Jagd erreicht werden. In den letzten Jahrzehnten wurden die enorme Entwicklung der Zivilisation und die damit verbundene Zerstückelung naturnaher Lebensräume zur eigentlichen Bedrohung für viele Tierarten. Das JSG misst daher dem Schutz der Lebensräume als Grundvoraussetzung für die Erhaltung der Artenvielfalt grosse Bedeutung bei.

Das neue Jagdgesetz des Bundes ist ein Rahmengesetz, das heisst, es stellt lediglich die Grundsätze über die Jagd auf. Die Jagd zu regeln und zu planen ist Sache der Kantone. Vom Bund wurden insbesondere die geschützten Arten und für die jagdbaren Arten die Schonzeiten festgelegt.

Schaden, den Wildtiere an Wald, landwirtschaftlichen Kulturen oder Nutztieren anrichten können, soll in erster Linie verhütet werden. Wildschaden, der durch jagdbare Tiere angerichtet wird, ist angemessen zu entschädigen. Durch diese Regelung sollen insbesondere die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und die natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten ermöglicht werden.

Im Zuge der Totalrevision des Jagdgesetzes wurden auch die Strafbestimmungen wesentlich verschärft und die notwendigen Anpassungen an die von der Schweiz ratifizierten, internationalen Abkommen von Bern (Übereinkommen vom 19. September 1979 über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume) und von Ramsar (Übereinkommen vom 2. Februar 1971 über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung) vorgenommen.

Das JSG ersetzt das Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz vom 10. Juni 1925. Der Bundesrat legte Entwurf und Botschaft des JSG im April 1983 dem Parlament vor. Die eidgenössischen Räte verabschiedeten es im Juni 1986. Im vergangenen Jahr wurde die Vernehmlassung zur Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Tiere und Vögel (JSV) durchgeführt. Beides, Gesetz und Verordnung, traten neu am 1. April 1988 in Kraft.

*Bundesamt für Forstwesen
und Landschaftsschutz*

Schweiz

SZU-Umweltkurse

Das Schweizerische Zentrum für Umwelt-erziehung SZU des WWF gilt seit Jahren als zentrale Bildungsstätte des Umweltschutzes. Sein neues Jahresprogramm ist kürzlich veröffentlicht worden.

Die neuen Natur- und Umweltkurse zeichnen sich durch ihre Anzahl und durch die Vielfalt der Themen aus: Bauliches (wie «1001 Entdeckung mit Kindern») steht neben Konkretem (zum Beispiel «Ökologisches Bauen in der Praxis»), das Experimentieren (in Messkursen zum Zustand der Verschmutzung) findet ebenso seinen Platz wie das handwerkliche Arbeiten in Sonnenenergie-Werkstätten.

Interessierte erhalten das Kursprogramm beim: Schweizerischen Zentrum für Umwelt-erziehung, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen.

SZU

SBN-Kurse

im Naturschutzzentrum Aletschwald

Während der Sommer- und Herbstferien finden im Naturschutzzentrum Aletschwald wiederum verschiedene Ferien- und Fortbildungswochen statt. Das ausführliche Programm kann beim Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel, bezogen werden.

13. Schweizerischer Forstlanglauf – Rangliste

Dieser traditionelle Winterwettkampf konnte am 27. Februar 1988 mit insgesamt 113 Teilnehmern reibungslos durchgeführt werden. Wir publizieren hier die ersten drei Ränge jeder Kategorie:

<i>Rang</i>	<i>Name</i>	<i>Ort</i>	<i>Laufzeit</i>
Kategorie: B1 Damen 1961 und jüngere			
1.	Stalder Yvonne	Goldswil	0.29.24
2.	Kramer Heidi	Courtelary	0.38.16
3.	Omlin Doris	Rheinfelden	0.39.01

Kategorie: B2 Damen 1960 und älter

1.	Joss Christine	Hinterkappelen	0.32.16
2.	Stalder Edith	Goldswil	0.33.09
3.	Gertsch Eliane	St-Sulpice	0.33.33

Kategorie: B3 Junioren 1969 und jünger

1.	Dubois Jean-Luc	Bex	0.23.56
2.	Tschanz Bruno	Blankenburg	0.24.05
3.	Buchs Stefan	Winterthur	0.25.29

Kategorie: B4 Senioren 1968–1956

1.	Eugster Hansueli	Hundwil	0.23.34
2.	Litscher Christian	Sevelen	0.23.35
3.	Wipfli Hermann	Seelisberg	0.25.23

Kategorie: B5 Veteranen I 1955–1938

1.	Schorro Ruedi	Klosters	0.23.36
2.	Nicolet Frédéric	Les Verrières	0.24.42
3.	Ballay André	Lavey	0.26.01

Kategorie: B6 Veteranen II 1937–1929

1.	Tschanz Fritz	Blankenburg	0.26.52
2.	Bachmann Roger	La Brévine	0.28.42
3.	Müller Fritz	Steinmaur	0.28.57

Kategorie: B7 Veteranen II 1928 und ältere

1.	Christen Remigi	Wolfenschiessen	0.29.54
2.	Odermatt Edwin	Perlen	0.32.29
3.	Egloff Hans J.	Rüttenen	0.37.41

Kategorie: A1 Senioren 1968–1956

1.	Jäger Beat	Vättis	0.43.06
2.	Zbinden Peter	Guggisberg	0.44.17
3.	Hänni Reto	Ebnat-Kappel	0.44.39

Kategorie: A2 Veteranen 1955 und älter

1.	Engeli Ernst	Lustdorf	0.44.10
2.	Hofmann Walter	Winterthur	0.49.31
3.	Bandli Dominic	Lumbrein	0.50.46

A. Ammann, OK-Präsident

*Tagung zur angepassten Technologie
in der Waldarbeit*

*Handholzerei und Pferd –
angepasste Technologie in der Waldarbeit*

Zielpublikum

Alle in Wald- und Forstwirtschaft mit Fragen der Waldarbeitstechnik, Arbeitsverfahren, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz konfrontierten Personen, insbesondere Förster (Lehrmeister), Kreisförster, Forstunternehmer und Waldbesitzer sowie Forstleute aus der Entwicklungszusammenarbeit.

Ziele

Die Tagung dient einer Standortbestimmung zur Handholzerei, im Vordergrund steht die Suche nach Antworten auf folgende Fragen:

- Ist Handholzerei in der Holzernte des 20. Jahrhunderts noch zeitgemäss?
- Welche Bedeutung hat diese Technologie in den Entwicklungsländern?
- Wie ist die überlieferte Technologie weiterzuentwickeln, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden?

Inhalt/Ablauf

In Kurzreferaten geben Praktiker erste Antworten auf die gestellten Fragen.

Im zweiten Teil soll eine ausführliche Diskussion zu einer Standortbestimmung führen.

Referate

- menschengerechte Waldarbeit
- Handholzerei in der Lehrlingsausbildung
- Erfahrungen beim Rücken mit Pferd
- Erfahrungen mit dem Einsatz der Axt für die Entlastung in der Ausbildung
- Angepasste Waldarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit

Diskussion

Leitung: Walter Linder, Forstmeister Mittelland BE.

Gast

Nationalrat H. Schwab, Präsident Verband Bernischer Waldbesitzer.

Organisation

Initiativgruppe Hans Diener, Urs Moser und Max Strahm.

Datum, Ort

Freitag, 6. Mai 1988, in Bern, Beginn 09.30 Uhr.

Kosten

Etwa Fr. 20.– pro Person (inklusive Pausenkaffee und Mittagessen ohne Getränke).

Anmeldung

Bis 25. April 1988 an U. Moser, Zieglerstrasse 26, 3007 Bern.

Auskunft und Tagungsleitung

Urs Moser, Telefon (031) 25 19 10.

Bundesrepublik Deutschland

Verfahren, Geräte, Know-how für die Waldpflege KWF-Tagung 1988 in Heilbronn

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) lädt zu seiner 10. grossen Tagung vom 9. bis 12. Mai 1988 nach Heilbronn ein. Unter dem Leitthema «Waldpflege – Investition für die Zukunft» sollen durch Vorträge, praktische Vorführungen im Wald und eine grosse Forstmaschinen- und Neuheitenschau das aktuelle Wissen und der Stand der Geräte- und Verfahrenstechnik für den Forstpraktiker vermittelt werden. Die vorliegenden Anfragen und Anmeldungen lassen eine Rekordbeteiligung von 1500 festen Tagungsteilnehmern und weit über 6000 Ausstellungsbesuchern erwarten.

In der Vortragsreihe behandeln namhafte Experten die waldbauliche Konzeption, den Weg zur optimalen technischen Massnahme und die Einführung moderner Verfahren in die Forstbetriebe. In den Löwensteiner Bergen wird gemeinsam mit den örtlichen Forstdienststellen, allen grossen Landesforstverwaltungen, Vertretern des Kommunal- und Privatwaldes und der Industrie eine Vorführung moderner Arbeitsverfahren von der Jungwuchspflege bis hin zur Durchforstung, zu Ästung, Kompensationskalkung und Waldschutz ausgerichtet. Schliesslich werden rund 120 Aussteller in einer umfassenden Forstmaschinen- und Neuheitenschau am Rande des Exkursionsgebietes Geräte, Werkzeuge, Maschinen, Zubehör und Ausrüstungen für die Waldpflege und andere forstliche Arbeitsbereiche vorstellen und im Gelände in ihrer Funktion demonstrieren.

Auskünfte und Anmeldung beim KWF, D-6114 Gross-Umstadt, Telefon 06078-2017.

USA

Internationaler Workshop für Fernerkundung am EROS Data Center in Sioux Falls (31. August bis 2. Oktober 1987)

Das Earth Resources Observation System Data Center, EROS Data Center oder EDC in Sioux Falls, South Dakota, wurde 1972 vom Departement des Innern unter Präsident R. Nixon erbaut. Es sollte einerseits als nationales Archiv und andererseits als Zentrum der Verarbeitung und Erforschung von Fernerkundungsdaten dienen.

Es wurde ursprünglich für den Direktempfang von Erderkundungsdaten, die durch die Raumfahrzeuge der NASA (National Aeronautic and Space Administration) wie Skylab, Gemini, Apollo oder Landsat erhoben wurden, bestimmt. Um die Daten des gesamten Landes möglichst störungsfrei aufzeichnen zu können, wurde es im Zentrum der Vereinigten Staaten abseits von grossen Agglomerationen gebaut. Durch eine Änderung im Programm des Landsat kam es zwar nie zu einem Direktempfang. Seit zwei Jahren jedoch ist das EROS Data Center mit einer neuen Antenne ausgerüstet, die eine direkte Aufzeichnung der NOAA-Daten (National Oceanographic and Atmospheric Administration) ermöglicht. Die Signale von Landsat werden heute täglich von Greenbelt, Maryland, via Satellit an das EROS Data Center nach Sioux Falls gesendet. Dort stapeln sich gegen drei Millionen Satellitenbildszenen der ganzen Welt und über sechs Millionen Luftbilder der Vereinigten Staaten in vollklimatisierten und mehrfach gesicherten Räumen.

Über 350 Leute sind vom Geologischen Dienst der Vereinigten Staaten (USGS) im EROS Data Center angestellt und finden Arbeit an einem der grössten Computer des Departements des Innern, im weltberühmten Photolabor, in der Forschung und in der Administration. Jährlich werden über eine viertel Million photographische Reproduktionen und etwa 4000 digitale Produkte an öffentliche Institutionen und private Interessenten auf der ganzen Welt verkauft. Die Forschung befasst sich mit Fragen der Erdbeobachtung und der Rohstoffgewinnung und hat sich dabei auf das Erstellen und Unterhalten von Geographischen Informationssystemen (GIS) spezialisiert. Im Gegensatz zu Europa werden in den Vereinigten Staaten Satellitenbilddaten in digitaler Form zum Beispiel für die Erstellung von GIS oder in analoger Form als Kartenersatz seit geraumer Zeit operationell verwendet. So basiert zum Beispiel die Bewirtschaftung der über 1,5 Mio km² des Landes des Bureau for Landmanagement, BLM, zum grossen Teil auf Information aus Satellitenbildern.

Am 26. Internationalen Workshop für Fernerkundung waren 14 Spezialisten aus Sudan, Indonesien, Japan, Jordanien, Pakistan, Italien und der Schweiz vertreten. Die je sieben Geo- und Biowissenschaftler befassten sich in fünf Wochen mit den Problemen der Fernerkundung und der Radiometrie, mit der Interpretation von Luftbild- und Satellitendaten und dem Aufbau von Geographischen Infor-

mationssystemen zur räumlichen Datenanalyse.

Einen Höhepunkt des Workshops stellte der einwöchige Feldkurs dar, der die Teilnehmer in die Badlands und die Black Hills im Westen von South Dakota führte. An sechs Beispielen wurden interessante Themen aus Geologie und Vegetationskunde behandelt.

Die letzte Woche diente der individuellen Arbeit. Zehn Teilnehmer bearbeiteten praxisbezogene Probleme aus ihren Heimatländern, vier erstellten an den Bildverarbeitungsanlagen mit Hilfe von Satellitendaten Geographische Informationssysteme und erarbeiteten damit Vorschläge für das Landmanagement.

H. C. Bodmer, ETH

VEREINSANGELEGENHEITEN – AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

**Séance du comité du 10 février 1988
(conférence téléphonique)**

L'essentiel de la conférence a porté sur la prise de connaissance de la prochaine retraite de M. de Coulon, Inspecteur général des forêts suisses, qui pourrait être accompagnée de la scission de l'actuel Office fédéral des forêts et de la protection du paysage en deux, avec attribution des parties à des départements différents de l'administration fédérale.

Le comité a alors préparé une lettre au Conseil fédéral, lui demandant de renoncer à un tel projet dans les circonstances actuelles (difficultés économiques, menaces pesant sur la santé des forêts) et le rendant attentif aux conséquences qu'une telle décision pourrait avoir.*

Lors de sa prochaine séance, le comité recevra à nouveau les chefs des groupes de travail pour une table ronde sur les résultats obtenus et les problèmes à traiter dans le courant de l'année.

J.-L. Berney

* Anmerkung: Mit Schreiben vom 25. Februar 1988 hat Herr Bundesrat Cotti unsere Eingabe als Beitrag zur Entscheidungsfindung verdankt und mitgeteilt, es seien noch keine Entscheidung gefällt worden.

W. Giss

**Séance du comité du 29 février 1988
à Zurich (EPF)**

Affaires administratives

On a enregistré la démission de M. L. Raemy, de Planfayon/FR, garde forestier émérite et ancien président de l'Association suisse des forestiers, ainsi que de M. H. Schmuck, membre étudiant, de Mauren/FL. On apprend avec peine le décès de M. Milan Kolar, d'Haïfa/Israël, membre de la SFS depuis 1948. Fr. Gaillard, d'Yverdon, prenant sa retraite prochainement, a donné sa démission de la com-

mission du périodique «La Forêt», où il représentait la SFS. Le comité est à la recherche d'un successeur parmi les collègues du canton de Vaud. 24 étudiantes et étudiants en sciences forestières de l'EPFZ ont présenté leur demande d'admission. Ils sont les bienvenus dans nos rangs.

Activités des membres du comité

E. Steiner a participé à deux séances de l'«Aktion Wald erleben», devenue «CH-Waldwochen». F. Mahrer a représenté le comité à une séance de la communauté de travail pour la forêt. Son animateur, M. le Dr Krebs, songeant à se retirer, une discussion aura lieu en mars sur l'avenir de ce groupement.

Séance avec les responsables des groupes de travail

L'après-midi a été consacré au passage en revue de l'activité passée, présente et future des groupes actuellement en fonction, ainsi qu'à l'évocation des tâches, du concept, de la coordination et de la traduction dans les activités de la société du résultat de leur travail. Concernant le groupe «forêt et environnement», son responsable, M. R. Zuber, de Coire, a renoncé à son mandat. Le comité est à la recherche d'un successeur. Afin de mieux tenir les membres au courant des travaux en cours, des extraits des procès-verbaux des séances des groupes seront publiés régulièrement sous cette rubrique du JFS.

Civilités

Pour marquer enfin le départ du comité de J. Kubat, qui a continué à représenter la SFS au sein du comité-directeur de l'ASEF jusqu'à fin 1987, un dîner auquel étaient également conviées la responsable du bureau administratif, Mme Bühler, et l'assistante de rédaction, Mme Louis, a mis fin à cette journée.

J.-L. Berney